

Geld aus Berlin für Wismars Traditionsschiffe

Von Kerstin Schröder

Bund unterstützt Restaurierungs- und Modernisierungsmaßnahmen mit sechsstelliger Summe



Der Lotsenschoner „Atalanta“ und die Poeler Kogge „Wissemara“ sind die maritimen Aushängeschilder der Hansestadt Wismar. Die „Marlen“ ist trotz jahrelanger Sanierung noch nicht in Fahrt. Foto: Hans-Joachim Zeigert

Wismar. Freude an Bord der drei Wismarer Traditionsschiffe: Der Bund stellt den Trägervereinen insgesamt 407.500 Euro zur Verfügung. Mit dem Geld sollen die Poeler Kogge „Wissemara“, der Lotsenschoner „Atalanta“ und der Fischkutter „Marlen“ restauriert und modernisiert werden. Wegen des Alters der Schiffe sind größere Investitionen nötig. Der Zeitplan sieht vor, dass die Arbeiten noch in diesem Jahr begonnen und bis Ende 2025 abgeschlossen werden.

Wismars Bundestagsabgeordneter Frank Junge (SPD) hat sich für die Fördermittel eingesetzt und ist erleichtert: „Die Hansestadt blickt auf eine jahrhundertealte Schifffahrtstradition zurück.“ Dieses maritime Erbe werde auch durch die „Wissemara“, die „Atalanta“ und „Marlen“ verkörpert.

Die Trägervereine kümmern sich mit ihren ehrenamtlichen Mitstreitern aufopferungsvoll und mit viel Herzblut um die Schiffe. „Deshalb freut es mich sehr, dass sie nun diese finanzielle Unterstützung für ihre Arbeit erhalten.“

Die „Wisseмара“ ist die größte von europaweit nur fünf erhaltenen Koggen-Nachbauten. Die „Atalanta“ ist der letzte noch seetüchtige hölzerne Lotsenschoner und die „Marlen“ ein DDR-Kutter aus den 1950er Jahren. Alle drei seien bedeutende Zeugen der Geschichte Wismars und der Seefahrtskultur in Deutschland, so Frank Junge. Dass sie heute noch bestehen, sei den drei Fördervereinen zu verdanken.

„Diese Unterstützung bedeutet für uns eine enorme finanzielle Entlastung und hilft unserer Poeler Kogge, auch weiterhin betriebsbereit zu bleiben“, freut sich Gerd Lemke vom Förderverein der „Wissemara“. Die nimmt jedes Jahr tausende Gäste für Ausfahrten an Bord – genau wie die „Atalanta“. Lutz Sünkeler, Vorstandsvorsitzender des Fördervereins für den Lotsenschoner, betont den Nutzen für Einheimische und Touristen: „Die Förderung trägt dazu bei, dieses schöne 123 Jahre alte Schiff zu erhalten und ermöglicht es Schulkassen und Touristen, noch viele Jahre das maritime Erbe Wismars zu erleben.“

Jörg-Peter Fröhlich, stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins „Marlen“, lobt die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung. Denn diese habe den Antrag für die Fördermittel tatkräftig unterstützt.